

# „Blickwechsel – Ein Jahr in Deutschland“

Was bleibt? Fundstücke aus Omas/Opas Zeiten

Name: Manuel Alonso Cousido

Schule: IES Ollos Grandes

Land: Spanien

Alter: 15

Das sind meine Großeltern.  
Sie heißt Tina und er heißt  
Manolo. Sie ist  
dreiundsiebzig Jahre alt. Sie  
wohnen in einer Kleinstadt  
in der Nähe von Sanxenxo.





Meine Großeltern sagten immer, dass du sein kannst, was du willst. Das hat mir sehr geholfen, weil ich immer mein Bestes gebe. Ich denke, dass es ein genialer Ratschlag ist. Als sie jung waren, war alles anders. Sie konnten nicht studieren, weil sie zu Hause und mit den Tiere helfen mussten.

Das ist ein Foto von meiner Oma und meiner Mama als Baby.

Hier trägt meine Oma einen Rock und eine Bluse, die sie nur zu bestimmten Anlässen getragen hat. Früher waren Fotos etwas besonderes und man hat nicht spontan und nicht so viele gemacht.

Es gibt diesen Gegenstand vor ihrem Haus. Als ich war jünger, wir haben mit ihm gespielt. Es war sehr lustig. Ich finde es sehr schön. Früher hat man damit auf dem Feld gearbeitet.

Dieser Karren symbolisiert die harte Arbeit, die sie damals leisten mussten.



Meine Großeltern sagen immer, dass du sein kannst, was du willst. Das hat mir sehr geholfen, weil ich immer mein Bestes



Sie sind nach Belgien emigriert. Meine Mutter hat auch da gewohnt, aber sie war krank, also ist sie wieder nach Spanien gekommen. Sie sind um die Welt gefahren, weil sie auf einem Boot arbeiteten. Sie sind um Afrika gefahren.



Die Vergangenheit ist wichtig, weil sich seitdem viel verändert hat. Ich denke, dass wir unsere Vergangenheit kennen müssen. Die Vergangenheit ermöglicht die Gegenwart. Die Gegenwart ist für mich etwas, das wir uns bewusst machen müssen. Alles passiert nur einmal. Ich finde die Zukunft sehr interessant. Wir können nicht wissen, was passiert! So wussten meine Großeltern auch nicht was ihre Zukunft bringt.

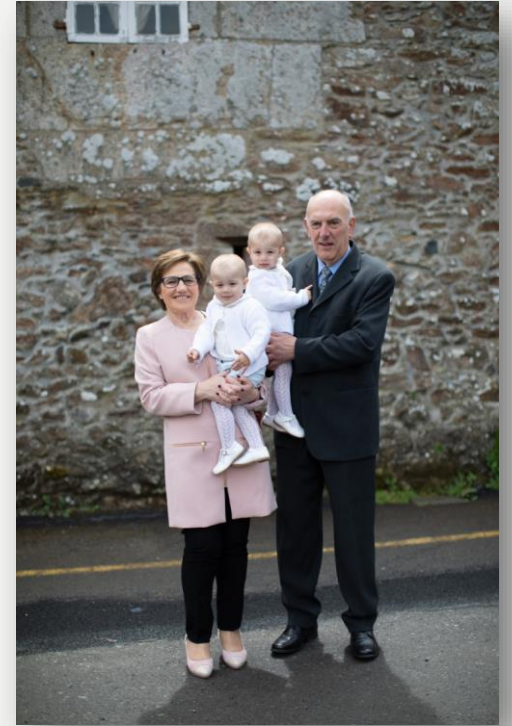


Sie sind seit fünfzig Jahren verheiratet,  
und sie sind sehr glücklich zusammen.  
Sie haben zwei Töchter, meine Mutter  
und meine Tante. Ich bin ihr einziger  
Enkel.





Das sind meiner anderen Großeltern.  
Sie heißt Carmela und er heißt José  
María. Sie haben in Lalín gelebt, seit sie  
jung waren.



Er ist auch emigriert. Er hat in Paris im Jahre 1966 gewohnt. Er hat in einem Hotel gearbeitet. Jetzt spricht er auch noch sehr gut Französisch!

Es war so anders als heute. Man ist nur wegen der Arbeit gereist. Man konnte nicht zum Spaß reisen. Er hat Französisch auch erst in Frankreich gelernt, weil man Sprachen nicht so wie heutzutage lernt.



Wenn ich alt bin, möchte ich ein Buch schreiben. Das möchte ich hinterlassen. Ich mag auch Fotografieren, also glaube ich, dass ich Fotos machen kann. Ich denke, dass es eine wichtige Arbeit ist, damit man in der Zukunft sieht, wie es in der Vergangenheit war.



Und das bin ich. Wenn ich älter bin, möchte ich meinen Enkeln sagen, dass sie das machen sollen, was sie mögen. Ich will nicht, dass meine Kinder in meiner Stadt bleiben, um sich um mich zu kümmern. Ich will ihnen auch sagen, dass niemand für sie entscheiden kann, was sie machen sollen.

